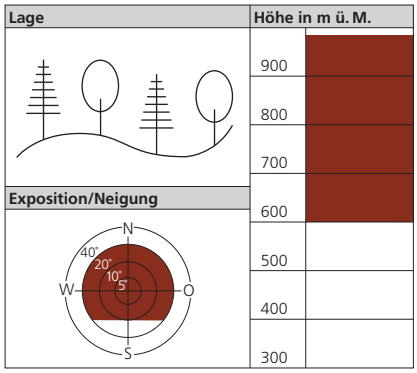
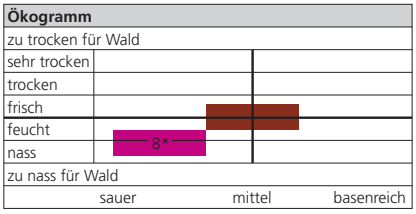
8a
8*

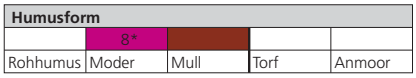
Typischer Waldhirsen-Buchenwald, typische Ausbildung

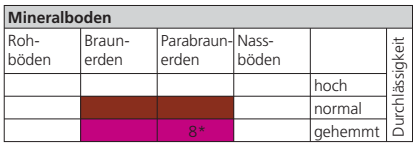
Milio-Fagetum typicum

Standorteigenschaften









Standort: Untere Montanstufe. Alle Expositionen und Neigungen ausser ausgesprochene Südlagen und Steilhänge. In der Submontanstufe auch sehr schattige, luftfeuchte Nordhänge. Mittlere, d.h. in den Wuchsbedingungen sehr ausgewogene, tiefgründige Standorte.
Oberboden: Typischer Mull mit Übergängen zu moderartigem Mull (8*: Typischer Moder mit extrem saurer Bodenreaktion, z. T. mit Auswaschungen).
Boden: Mässig saure [neutrale] Braunerden bis Parabraunerden, tiefgründig, z.T. schwach vernässt, vor allem die Parabraunerden im Tonanreicherungshorizont (8*: Stark saure Braunerden bis Parabraunerden, stark vernässt; eingeschränkte Nährstoffumsetzung).

Foto auf vorhergehender Seite

Waldbild

Buchenwald mit beigemischter Tanne auf tiefgründigen Böden. Hoher Stammraum, oft mit Nebenbestand und Buchenverjüngung. Farne nehmen in der Krautschicht einen wichtigen Platz ein. Manchmal prägt auch der Wald-Geissbart das Bild.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, Ta, (BAh, Es, Fi).
SS: Himbeere, Schwarzer Holunder, Wald-Geissbart, Schwarzes Geissblatt.
KS: Busch-Windröschen, Wald-Segge, Ähren-Rapunzel, Goldnessel, Waldhirse, Gewöhnliche Schlüsselblume. Dazu viele Farne: Gelappter Schildfarn, Breiter Wurmfarn etc.
MS: Katharinenmoos (Atrichum undulatum), Tamariskenmoos (Thuidium tamariscinum).

Vorkommen

Nördlich der Alpen: Mittelland, Rheintal.
CH: häufig.
TG: verbreitet, 2.3%.

Systematik

Einheit 8: Zuerst bei FREHNER (1963) beschrieben.
Übergänge zu 7a, 8d, 8e, 8f, $8a_S$, 18 (8*: zu 8d, $8a_S$).

Abweichende Ausbildungen

8*: Waldhirsen-Buchenwald mit Rippenfarn. Auf sauren, stellenweise staunassen Böden, mässig wüchsig. Mit vielen Ta und Fi, Bu eher schwache Qualität.

Baumarten und Waldbau
Der mittlere Standort bietet grosse Freiheit in der Baumartenauswahl unter den nicht wärmebedürftigen Arten: Bu, BAh, Ta, Fi, Es, BUl, SAh; an wärmeren Stellen oder in tieferen Lagen auch WLi, Ki, Ei. Ausländische Gastbaumarten: Dou, REi. Die Ta und Fi erreichen hier die grössten Baumhöhen. Dank den ausgeglichenen Wuchsbedingungen sind die Böden wenig empfindlich gegen standortbedingte Versauerung, sodass hier eine hohe Nadelholzbeteiligung möglich ist. Trotz dieser hohen Stabilität wird aber empfohlen, reine Fi/Ta-Bestockungen zu vermeiden.
8*: Es, BAh, Bu, Ta, Fi, Fö, Vbe, ev. Dou. Waldbaulich problematischer Standort.

Wuchsleistung
Wüchsiger bis sehr wüchsiger Standort, v.a. für Nadelholz.
Oberhöhe im Alter 50 (Bonität, $h_{dom}50$): Bu 21-23 m, Ta 20-24 m, Fi 22-26 m.

Wüchsigkeit				
			8*	
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Die tiefgründigen Böden sind relativ empfindlich und lassen sich bei nassem Wetter leicht verdichten.

Verdichtungsrisiko				
		8*		
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Grosse Freiheit in Mischungsform, -art und -grad. Vom naturnahen, fast reinen Bu-Bestand über einen Laubmischwald bis zum mit Laubbäumen durchmischten Fi-Ta-Wald alles denkbar.

Laubbaumanteil				
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung
Natürliche Verjüngung im Femelschlagverfahren ohne Schwierigkeiten möglich.

Pflege
Auf tiefgründigen Böden und in Schattenlagen kann bei hohem Ta-Anteil – sofern der Wildbestand es zulässt – auch geplentert werden. Sonst Femelschlagbewirtschaftung. BAh und Es nur in grösseren Gruppen auf ständig gut wasserversorgten Böden, sonst grosser Konkurrenzdruck von Bu, Fi und Ta.

Naturkundliche Besonderheiten
In den oberen Lagen nimmt diese Waldgesellschaft grössere Flächen ein, sodass sich hier Naturschutzziele verwirklichen lassen, die auf grosse Flächen, aber keine spezielle Waldgesellschaft, angewiesen sind: Altholzinseln, Plenterwälder etc. Die hohe Luftfeuchtigkeit fördert zahlreiche Farne, was dieser Waldgesellschaft lokal einen besonderen Reiz gibt.